



Vor allem komplexe Systeme werden in der Schweiz entwickelt.

# Vernetzt, rundum

CEO Martin Pfister ist überzeugt: Insys Smart Automation wird wachsen. Durch internationale Partnernetzwerke und Digitalisierung.

«Wir dürfen uns nicht dem verschliessen, was auf anderen Kontinenten vorgeht. Der Markt der Zukunft liegt in Asien. Man braucht in der Industrie vermehrt flexible Systeme, Roboterhersteller sind da Taktgeber. Für die Automationsbranche sind goldene Zeiten angebrochen: Indien, Brasilien, China – diese Länder und ihre Bedürfnisse entwickeln sich enorm. Entweder man ist dabei oder Geschichte.»

Martin Pfister ist definitiv ein Mann, der dabei sein will: Er arbeitete bereits in Asien, Deutschland und in den USA, lernte die Märkte – und vor allem wichtige Leute – kennen. Jetzt sitzt Pfister, inzwischen CEO und Inhaber von Insys Smart Automation, einem Sondermaschinenbauer für individuelle Präzisionsanla-

gen und anpassbare Standardmaschinen, jedoch im ländlichen Münsingen im Hauptfirmensitz. Er erzählt, wie er das stark verschuldete Unternehmen Mitte 2014 aufkaufte – mit einer Vision: innerhalb von zwei Jahren schwarze Zahlen zu schreiben. Wie das? «Mit Wachstum durch Internationalisierung.» Das neue Firmenkonzept ist denn auch ganz darauf ausgelegt, auf dem internationalen Markt mitzumischen: «Wir haben ein Partnernetzwerk gebildet in allen für uns wichtigen Regionen dieser Welt – jeder bleibt für sich autark, dennoch in einer Gruppe vereint und sich gegenseitig ergänzend.» In der sogenannten Smart Automation Group sind alle Aufgabebereiche genau festgelegt, regelmässige Treffen der CEO ein Muss. In der Schweiz und in Kanada werden Technologien vor allem weiterentwickelt, während in Asien und Ungarn Anlagen und Technologien für die jeweilige lokale Industrie realisiert werden. Man stehe unter grossem Preisdruck, meint Pfister zur teilweisen Auslagerung der Produktion respektive zum Ausbau in Ungarn und Asien. Durch die Vernetzung will man wettbewerbsfähig bleiben und Trends besser aufspüren. Trotzdem bleibe man regional verankert.

## Vater der Technologie

Bei Insys sieht man aber nicht nur in der internationalen Vernetzung Potenzial. Auch in der digitalen: «Produkte werden durch die Digitalisierung hochwertiger, präziser und vor allem ressourcenschonender produziert», weiss der CEO von Insys. «Man muss Industrie 4.0 als Entlastung sehen.» Das Selbstlernen der Anlagen sei möglich, Fehler würden fast von selbst eliminiert. Aber das schüre auch Ängste: Wann übernimmt die Maschine, gehen Jobs verloren? Er selbst blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Zum Glück bleibt der Mensch Vater der Technologie, ihn wird es immer brauchen. Ob in Indien, China, Brasilien oder in der Schweiz.»

— Text: Katharina Rilling

.....

## Porträt

Die Firma Insys, mit Hauptsitz in der Schweiz, ist ein weltweit agierender Sondermaschinenbauer für individuelle Präzisionsanlagen und anpassbare Standardmaschinen. Seit 25 Jahren entwickelt und fertigt Insys Automationsanlagen für die Bereiche Automotive, Konsumgüter, Elektro- und Medizintechnik sowie Uhren- und Schmuckindustrie. Das Unternehmen besitzt weltweite Firmenpartnerschaften. Die mit Insys neu gegründete Smart Automation Group verfügt über Büros in Kanada, den USA, Ungarn, der Schweiz und China und arbeitet mit ihren strategischen Partnern in jeder Region weltweit zusammen.



CEO und Inhaber **Martin Pfister** – ein Mann mit wertvollen Kontakten in aller Welt. Trotzdem bleibt er mit Insys in der Schweiz zu Hause.